Warum Gebäudesanierung?

bmwfi
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

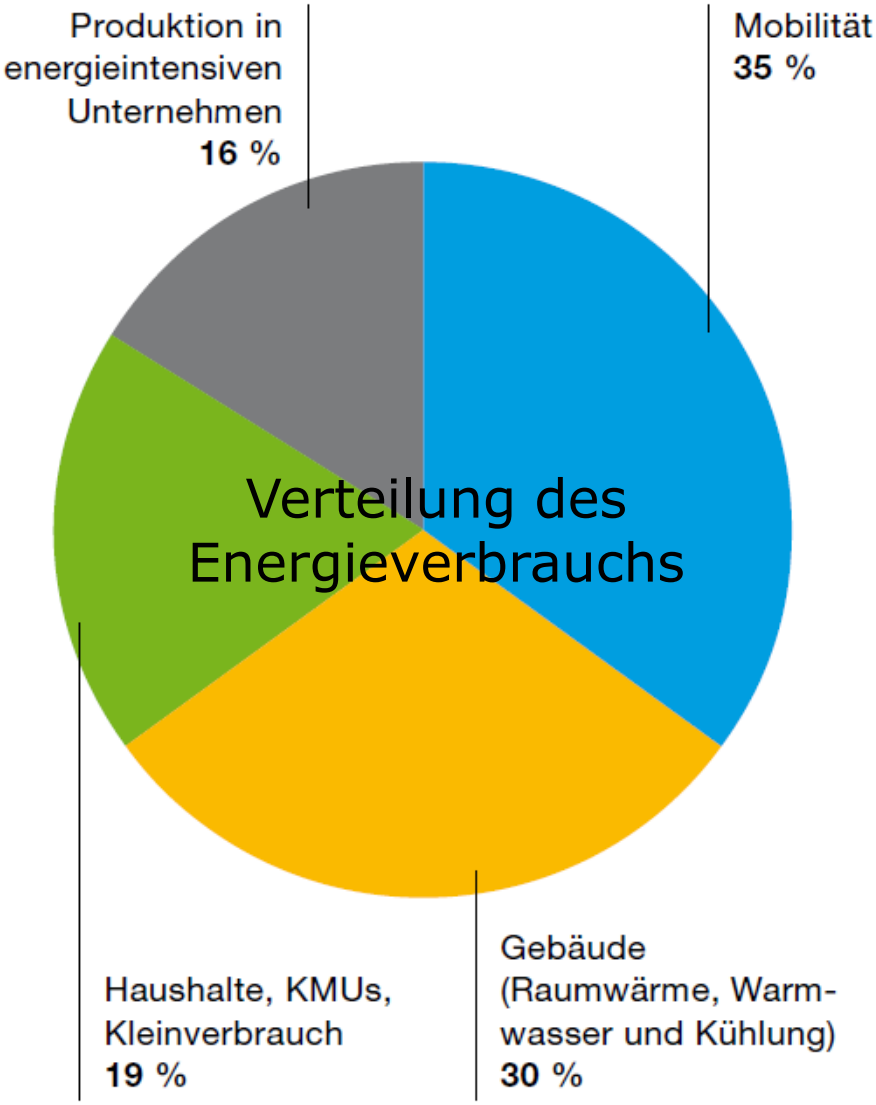
Gebäudeanteil am gesamten Energieverbrauch: 30%

- 35% Verkehr
- 30% Gebäude–Raumwärme
- 19% Kleinverbrauch durch Haushalte und KMUs
- 16% Produktion

Gebäudeanteil am gesamten CO2-Ausstoß: 14 %

- 28 % Industrie
- 27 % Verkehr
- 16 % Energieaufbringung
- 14 % Gebäude - Raumwärme
- 10 % Landwirtschaft
- 5 % sonstiges (Abfall,…)

Quelle: Klimaschutzbericht 2011



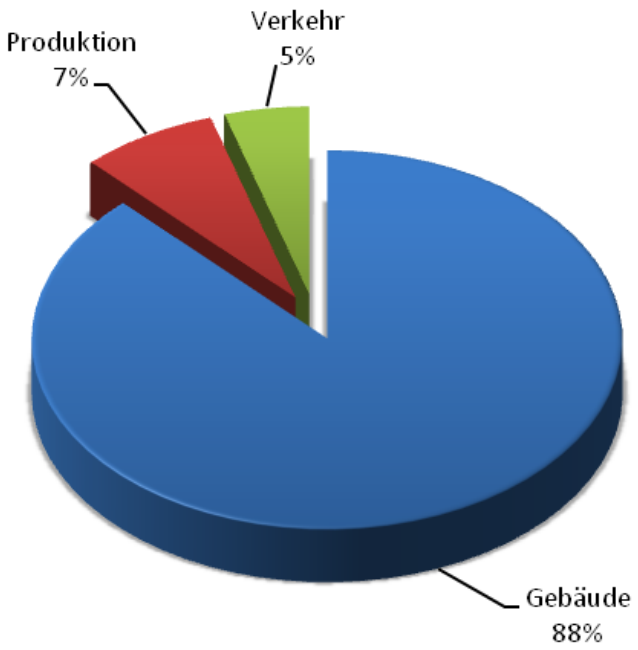
Gebäudesektor bietet größtes Energie-Einsparungspotenzial

bmwfi
Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

- Einsparungsvorgaben der EU für Österreich: 80,4 PJ pro Jahr bis 2016
- Bis 2010: Einsparungen von 49 PJ pro Jahr erreicht
- Bis 2016: Einsparungen von 78 PJ zu erwarten
- Davon 88 % im Gebäudesektor

→ **Effizienzpotenzial stärker nutzen.**

Sektorale Verteilung der Endenergieeinsparungen 2016 in Höhe von 78 PJ



Quelle: 2. Nationaler Energieeffizienzaktionsplan

Gebäudebestand in Österreich

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

2 Millionen Gebäude

1,4 Mio. Einfamilienhäuser
482.000 Wohngebäude mit zwei und mehr Wohnungen
67.500 Industrie- und Lagergebäude
35.900 Hotels und Gasthöfe
32.000 Handelsgebäude
30.300 Büro- und Verwaltungsgebäude

(Quelle: Statistik Austria, Probezählung 2006 nach überwiegender Gebäudeart)

Segment 1945-1980: rd. 880.000 Wohnungen unsaniert:

535.000 unsanierte Ein- und Zweifamilienhäuser
345.000 unsanierte Wohnungen im mehrgeschossigen Wohnbau

(Quelle: Studie KDZ-Zentrum für Verwaltungsforschung, 2011)

In diesen Gebäuden liegt

- der größte Sanierungsbedarf
- das größte Energieeinsparungspotenzial
- ein starker potentieller Beitrag zum Klimaschutz

Sanierungsrate ist noch zu gering!

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Energiestrategie:
Anhebung der Sanierungsrate von 1 auf 3% bis 2020

Entwicklung der Sanierungsrate	1990-2000 (Gebäude-Wohnungszählung 2001)	2001–2010 (Schätzung FGW)
Private Eigenheime	0,8 %	1,2 %
Eigentumswohnungen	0,7 %	0,8 %
Private Mietwohnungen	1,2%	1 %
Gemeinnützige Mietwohnungen	2,1%	3-3,5 %
Kommunale Mietwohnungen	1,9%	2-2,5 %
durchschnittlich:	1 %	1,2%

→ **Wirkung der Fördermaßnahmen des Bundes: Anhebung der Sanierungsrate von 2008 bis 2011 von 1% auf 1,2%.***

*Schätzungen der FGW (Forschungsgesellschaft für Wohnen, Bauen und Planen)

Ziele der Thermischen Sanierung

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

- Dynamisierung der Sanierungsaktivitäten
- Konjunkturbelebung für die Bauwirtschaft
- Schaffung und Sicherung von Arbeitsplätzen
- Erhöhung der regionalen Wertschöpfung
- Nachhaltige Senkung des Energieverbrauchs
- Reduktion der CO2-Emissionen
- Belebung der Stadtzentren und Ortskerne

2009 Konjunkturpaket Thermische Sanierung

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Förderaktion 100 Mio. Euro

- Bund parallel zur Sanierungsförderung der Länder
- Aufteilung Wohnbau : Betriebe 50:50
- Bausparkassen als Einreichstelle und Multiplikator für Privaten Wohnbau

Ergebnis:

- 14.400 Wohnungen und 1.080 Betriebe saniert
- Ausgelöste Investitionen: rd. 670 Mio. €
- Geschaffene /gesicherte Arbeitsplätze: rd. 10.000
- CO2-Einsparung: rd. 4 Mio. Tonnen - Gesamtnutzungsdauer (30 J.)

Probleme:

- Mittel wurden in kurzer Aktion ausgeschöpft (14. April bis 7. Juli 2009)
- Umschichtung von Betrieben auf Private auf 60:40 erforderlich
- Kurzfristige Überhitzung der Baukonjunktur
- Engpässe bei Energieausweisen
- Geringe Wirkung im mehrgeschossigen Wohnbau (nur Fenster)
- Vereinbarkeit mit Länderförderungen

Nachhaltigkeit: Thermische Sanierung

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

2011 – 2015: Jährlich 100 Mio. Euro

- Aufteilung Wohnbau/Betriebe 70:30
- Einreichung über Bausparkassen (Private) und KPC (Betriebe)

Neuerungen:

- Erleichterungen im mehrgeschossigen Wohnbau:
  - Wohnungsbezogene Sanierungen schon bei 15% Reduktion des Heizwärmebedarfs förderbar (bei Einfamilienhaus: 30%)
  - Auch Gesamtsanierung bei einstimmigem Beschluss der Eigentümergemeinschaft förderbar
- Forcierung der umfassenden Sanierung
- Neben max. 5000,- Euro für Dämmung wird Heizungsumstellung auf erneuerbare Energieträger mit zusätzlich max. 1.500,- Euro gefördert (2009: insgesamt max. 5.000,-)

Bilanz 2011

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

Ergebnis der Förderung Thermische Sanierung 2011:

- Investitionsvolumen: 860 Mio. Euro. (2009: 670 Mio.)
- 17.500 Wohnungen/Häuser und 800 Betriebsgebäude thermisch saniert
- 4,4 Mio. Tonnen CO2 über Nutzungsdauer d. Investition (30 J.) eingespart

Privater Wohnbau:

Durchschnittliche Investitionshöhe:	40.000,- Euro	(2009: 33.500,-)
Durchschnittliche Förderhöhe:	4.050,- Euro	(2009: 4.200,-)

Betriebe:

Durchschnittliche Investitionshöhe:	213.000,- Euro	(2009: 170.500,-)
Durchschnittliche Förderhöhe:	38.500,- Euro	(2009: 35.600,-)

→ **Starker Anstieg der durchschnittlichen Investitionskosten**

→ **Erhöhung der Effizienz der eingesetzten Fördermittel: Investitionshebel von 1 zu 6,7 (2009) auf 1 zu 8,6 (2011)**

Aktion 2012

Privater Wohnbau:

Neuerungen:

- Erleichterung der Teilsanierung
- Mehrgeschossiger Wohnbau
  - Mehrheitsbeschluss bei Wohnungseigentümern reicht aus
  - Förderung für Mieter bei Sanierungsvereinbarung mit Vermieter
- Bonus für Ökobaustoffe
- Bonus für denkmalgeschützte Gebäude

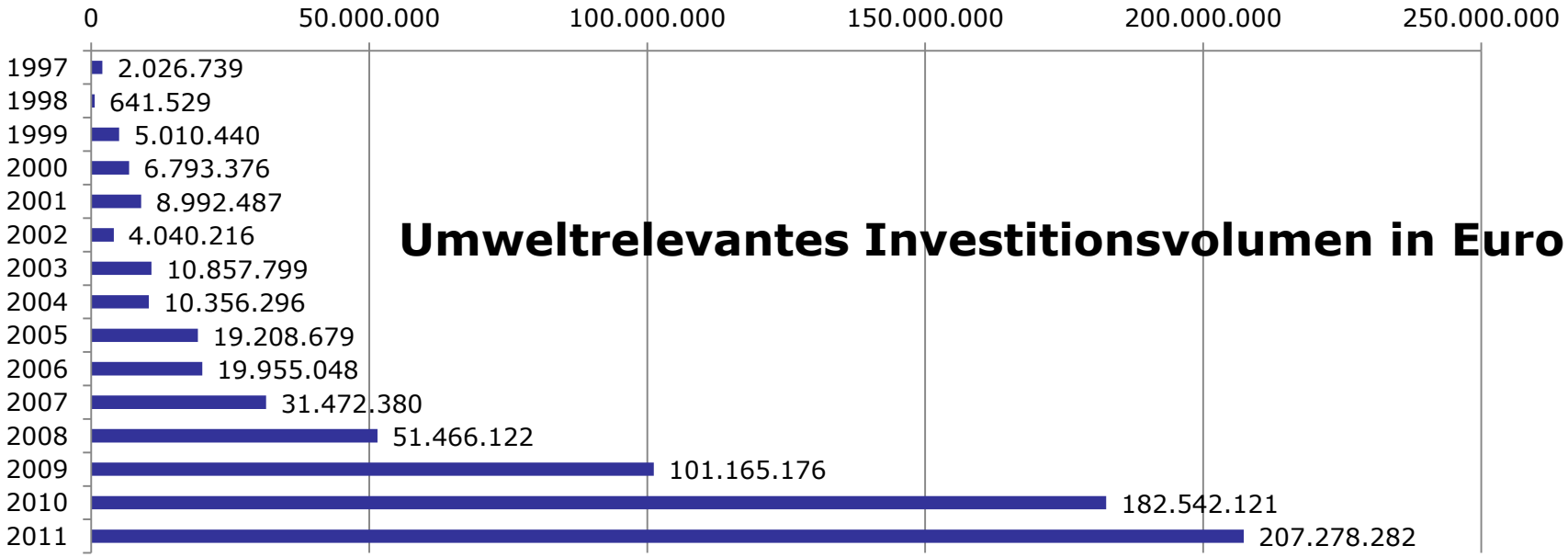
Betriebe:

- Mindestalter des Gebäudes: 20 Jahre
- Förderhöhe bis zu 35% der Kosten - je nach erzielter Sanierungsqualität
- Nachweise durch Energieausweis
- Förderungsschwerpunkte:
  - Dämmung, Fenstertausch, Wärmerückgewinnung, etc…

  Kombinationsbonus für Betriebe bei:
  - Thermische Solaranlagen, Holzheizung, Wärmepumpe,
  - LED-Beleuchtungssystem, Energieeffiziente Antriebe,…
- Einreichung online ab 20.2.2012 unter www.umweltfoerderung.at/TGS

Betriebliche Sanierungsförderung zeigt Wirkung

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend



Nachhaltiger Anstieg seit Konjunkturpaket 2009

1997 bis 2008: 1.031 Projekte → Investitionsvolumen iHv. 170,8 Mio. Euro

2009 bis 2011: 2.325 Projekte → Investitionsvolumen iHv. 491,0 Mio. Euro

→ In den letzen 3 Jahren wurden mehr Betriebsgebäude saniert als in den 12 Jahren davor.

Marktchancen für neue Technologien

Bundesministerium für Wirtschaft, Familie und Jugend

- **Fensterindustrie**
  - ✓ Energiesparfenster: 3-fach-Verglasung ist mittlerweile Standard
  - ✓ Produktion von 2,6 Mio. Fenster pro Jahr
  - ✓ Umsatz: 815 Mio. Euro p.a., - durch Sanierungsförderung stabil
- **Erneuerbare Energie**
  - ✓ Österreichische Unternehmen sind Technologieführer in den Bereichen thermische Solaranlagen, Wärmepumpe, etc..

Große Nachfrage aus dem Ausland - Exportquoten 2010:

- Sonnenkollektoren: 79,0%
- Photovoltaikmodule: 77,2%
- Biomassekessel: 70,0%
- Heizwärmepumpen: 44,8%

(Quelle: Innovative Energietechnologien in Österreich, BMVIT)